# Protokoll

## 123. Quartiersratssitzung

| | | |
|---|---|---|
| Datum, Ort: | Mo. 05.11.2018, Stadtteilladen (17.00 bis 19.00 Uhr) | |
| Teilnehmer/Innen: | Frau Zschuckelt | Mobile Jugendarbeit / AK Jugend |
| | Herr Meyer | Caritasverband / Soziales & Familien |
| | Frau Haunstein | Theatrium / Kultur |
| | Frau Rönsch | AWO Leipzig Stadt / Senioren |
| | Frau Helbing | Initiative Campus Grünau / Bildung |
| | Frau Krasowski | Protegat / Asyl-Migration |
| | Frau Matjeschk | Eltern-Netzwerk-Grünau |
| | Frau May | Bürgerverein Grünau / Bürgergruppe |
| | Herr Winter | Bürger |
| | Herr Wagner | Bürger |
| | Herr Malzahn | Bürger |
| | Herr Petereit | Bürger |
| | Herr Eckstein | Bürger |
| Gäste: | Herr Arnold | Leipziger Städtische Bibliotheken |
| | Herr Gribble | Projekt „StoryBox" |
| | Frau Hochtritt / Frau Rzymann | ASW |
| | Frau Hofmann | DAA |
| | Herr Geiss / Frau Lerz | ASW |
| Moderation: | QM Grünau | |
| Protokoll: | QM Grünau | |

### TOP 1: Begrüßung und Änderung zum letzten Protokoll

Das QM Grünau begrüßt die QR-Mitglieder und Gäste. Alle Anwesenden haben die Tagesordnung erhalten, es gibt keine Ergänzungen.

### TOP 2: Information zum Projekt „StoryBoxGrünau"

Das QM Grünau verweist darauf, dass es zum VF-Antrag 10/2018 von Herrn Luke Gribble **„StoryBox Grünau"**, über den in der letzten Sitzung abgestimmt werden sollte, noch einige inhaltliche Nachfragen gab. Das QM Grünau hat dazu Herrn Gribble (Projektleiter) und Herrn Arnold (Abteilungsleiter Stadtnetz der LSB) in die heutige QR-Sitzung eingeladen, um die offenen Fragen zu beantworten und über die Erfahrungen mit dem Projekt in anderen Stadtteilen zu berichten.

Herr Arnold ist Abteilungsleiter im Stadtnetz der Leipziger Städtischen Bibliotheken. Er erläutert, dass die Leipziger Städtischen Bibliotheken über eine Stadtbibliothek und 15 Stadtteilbibliotheken sowie eine Fahrbibliothek verfügen. Die Leipziger Städtischen Bibliotheken unterstützen das Projekt „StoryBox" von Herrn Gribble, indem sie ihre Räumlichkeiten und das Personal zur Verfügung stellen. Herr Gribble ergänzt, dass es sich bei der StoryBox um ein mobiles Kino handelt, welches von Licht, Klängen und alltäglichen Zerstreuungen der äußeren Welt abgeschottet ist. Dadurch wird dem darin Sitzenden die Möglichkeit gegeben, sich auf eine Geschichte einzulassen, die vom Alltag eines anderen Menschen erzählt. Der interaktive Dokumentarfilm handelt über die Flucht eines Irakers, seine Reise weg vom Leben in Mossul hin zum Leben in Leipzig. Herr Gribble erläutert, dass das Projekt in anderen Stadtteilen, wie Paunsdorf, Mockau und Schönefeld bereits große Resonanz gefunden hat und sehr unterschiedliche Zielgruppen erreicht wurden. Frau Hochtritt empfiehlt diesen Film, wenn man um sich mit dem Thema Flucht auseinanderzusetzen möchte. Darüber hinaus fand sie den lebhaften Austausch zwischen den Schüler*innen und

älteren Bewohner*innen in Mockau sehr interessant, da es auch einige Bewohner*innen gab, die eigene Fluchterfahrungen aus dem 2. Weltkrieg hatten.

Das QM Grünau begrüßt die Umsetzung des Projektes in den zwei Grünauer Bibliotheken sehr und wird bei der Öffentlichkeitsarbeit unterstützen. Herr Arnold, der bereits mit Schulen im Gespräch ist, wirbt nochmal dafür, dass auch die Grünauer*innen das Projekt nutzen und den Film während der Öffnungszeiten anschauen können. Im Zeitraum vom 19.11. - 14.12.2018 ist die StoryBox in der **Bibliothek Grünau-Mitte** und vom 07.01. – 19.01.2019 in der Bibliothek **Grünau-Nord** vor Ort. Derzeit werden Flyer und Plakate in verschiedenen Einrichtungen ausgelegt und in den sozialen Medien für die Veranstaltung geworben.

- Das QM Grünau weist darauf hin, dass die teilnehmenden Schulen im Stadtteil verortet sein müssen. Die Förderrichtlinie „Soziale Stadt", aus dem die finanziellen Mittel für den Verfügungsfonds Grünau bereitgestellt werden, schreibt vor, dass nur Einrichtungen und Bewohner*innen aus dem Fördergebiet gefördert werden dürfen.
- Frau Kneipel (QM Paunsdorf) hat an der Abschlussveranstaltung in Paunsdorf teilgenommen und bedauert, dass dort nur wenige Senioren an der Veranstaltung teilgenommen haben. Ihrer Meinung nach würde ein breiteres Altersspektrum die Diskussion bereichern. Außerdem empfiehlt sie, am Ende der Veranstaltung kurz die Ergebnisse zusammenzufassen, da es teilweise große Unterschiede in den einzelnen Diskussionsrunden gab.

## TOP 3: Auswertung Projekt „MehrWertQuartier" aus dem Programm BIWAQ

Frau Hochtritt erläutert das Ziel des **Förderprogramms „Soziale Stadt"** in Sachsen. Durch diese Finanzierungsmöglichkeit sollen benachteiligte Stadt- und Ortsteile, beispielsweise durch die Investition in die Infrastruktur und das Wohnumfeld aufgewertet und gestärkt bzw. Maßnahmen zur Verbesserung der Lebensqualität vor Ort durchgeführt werden. Dazu zählen auch Maßnahmen an Grün- und Freiflächen, die die Lebensbedingungen im betroffenen Quartier verbessern. Eine Förderung im Bereich Wirtschaft und Arbeit ist dabei ausgeschlossen.

Um die Stadtteilentwicklung in den benachteiligten Gebieten in diesen Bereichen zu unterstützen wurde im Rahmen des Bundesprogramms Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier (BIWAQ) das Projekt „MehrWertQuartier/ArbeitsladenPLUS" konzipiert. Dieses hat folgende Projektziele:

- Unterstützung der Stadtteilentwicklung durch sozialraumorientierte Wirtschaftsförderung für kleine und mittlere Unternehmen, Unterstützung von Soloselbständigen sowie Standortentwicklungen durch Verringerung der Gewerberaumleerstände/Neuansiedlungen
- Schließen von Förderlücken für arbeitssuchende Stadtteilbewohner/-innen zur Stärkung ihrer Beschäftigungsfähigkeit, Übernahme der Verantwortung für die eigene Erwerbsbiographie und gesteigerte Chancen für eine Integration in Arbeit
- Mehrwerte für die Quartiere und Annäherung an die positive Gesamtentwicklung Leipzigs

Die Finanzierung des Projektes, insbesondere notwendiger Personal- und Sachkosten sowie Honorare werden über das Förderprogramm abgedeckt. Die Träger müssen dabei 10% Eigenanteil übernehmen. Frau Rzymann arbeitet seit 6 Jahren im ASW und wird ab 2019 das Folgeprojekt leiten. Sie erläutert die Hauptaufgaben der bisherigen Projektarbeit, die in der Aktivierung von Potentialen, der Unterstützung von Unternehmen sowie der Beratung von Arbeitssuchenden bestanden. Im Rahmen des Projektes wurden Kooperationen mit verschiedenen Partnern, wie Jobcenter, Verwaltung und Institutionen vor Ort eingegangen. Zur besseren Umsetzung der Ziele wurden die Aufgaben zwischen Quartiersservice Arbeit und Quartiersservice Wirtschaft aufgeteilt. Zielgruppen waren dabei Unternehmer*innen der lokalen Ökonomie, (Langzeit)Arbeitslose ab 27

Jahren und Soloselbstständige. So wurden u.a. Unternehmensabende, eine Gewerberaumbegehung im WK 7 sowie Workshops durchgeführt.

Frau Rzymann präsentiert mit Stand vom September 2018 die erreichten Ziele anhand verschiedener Indikatoren mit Blick auf beide Fördergebiete (Leipziger Osten und Grünau). Beim **Quartierservice Arbeit** wird ersichtlich, dass die geplante Anzahl von Teilnehmer*innen mit 105 % übertroffen wurde, genauso wie die Anzahl der Teilnehmer*innen mit Migrationshintergrund (175 %). Bei der Vermittlung der Teilnehmer*innen hingegen wurde das Ziel bisher noch nicht erreicht (90 %). Sie weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass die Arbeitssuchenden die Angebote des ArbeitsladenPlus freiwillig in Anspruch nehmen können und nichts verpflichtend ist, da in diesem Projekt der soziale Ansatz bei der Vermittlung und Beratung vorrangig ist. Beim **Quartierservice Wirtschaft** wurden die Ziele, wie Belebung von Gewerberäumen (110 %), Anzahl der Teilnehmer*innen (103%), Anzahl der Teilnehmer*innen mit Migrationshintergrund (200 %) und Soloselbstständige (137 %) mehr als erreicht. Anhand der Ergebnisse werden folgende Wirkungen in den Stadtteilen ersichtlich:

- Mehrwerte für Quartiersbewohner/-innen
- Stärkung der lokalen Arbeitsmärkte
- Ausgleich von Benachteiligungen in den Quartieren
- Stärken der sozialen Kohäsion
- Etablieren neuer Milieus
- Annäherung an die positive Gesamtentwicklung der Stadt
- Verstetigung positiver Stadtteileffekte

Aufgrund des bestehenden Handlungsbedarfes wurde ein neuer Antrag für die nächste BIWAQ-Förderperiode 2019-2022 gestellt und inzwischen bewilligt. Es sollen dann die Handlungsfelder „Nachhaltige Integration in Arbeit“ und „Lokale Ökonomie“ weiterentwickelt werden. Dabei ist die **Digitale Inklusion** ein inhaltlicher Schwerpunkt, die räumliche Zentrumsentwicklung ein weiterer Schwerpunkt.

- Frau May fragt, ob Unternehmen angesiedelt und ob Arbeitsplätze geschaffen werden konnten? Sie verweist in diesem Zusammenhang auf den Hinweis, dass ein Bäcker im WK 7 fehlt. Frau Hofmann antwortet, dass die Projektmitarbeiter*innen im Gespräch mit den Eigentümern sind und Interessenten vermittelt werden. Ihr sind die Bedarfe bekannt, die Umsetzung ist jedoch schwierig, weil die Unternehmer*innen ihre Standortwahl anhand ihrer ganz spezieller Kriterien treffen.
- Das QM Grünau interessiert, welche Erkenntnisse es für den Bereich Lokale Ökonomie speziell in Grünau gibt. Im Rahmen des Projektes wurde festgestellt, dass Unternehmen im Stadtteil ansässig sind, aber kaum sichtbar sind. Außerdem wurde festgestellt, dass die Unternehmen Schwierigkeiten bei der Unternehmensnachfolge haben und in diesem Bereich Unterstützung benötigen. Ein weiterer Ansatz ist die Belebung der Zentren und die Ansiedlung neuer Nutzergruppen. Bei einem Gewerberundgang im WK 7 wurde bereits Interesse zur Anmietung von Gewerbeflächen für verschiedenen Brachen, wie Grafikdesign und Gastronomie, signalisiert. Deshalb sollte die aktuelle Entwicklung, wie Verknappung der Gewerberäume betrachtet und zukunftsorientierte Angebote geschaffen werden, die einen Anreiz für Gewerbeansiedlungen bieten.

*Die QR-Mitglieder erhalten die Präsentation als Anlage zum Protokoll.*

**TOP 4: Feedback „Grünauer Dialoge"**

Frau Krasowski erläutert, dass am 13.10.2018 die Reihe „Grünauer Dialog" im Mehrgenerationentreff „Nebenan" gestartet ist. Im Vorfeld hat sie Themen recherchiert, die die Bewohner*innen dieses Gebietes bewegen könnten und die Veranstaltung mit Frau Heitmüller vorbereitet. Da in diesem Gebiet vorwiegend ältere Bewohner*innen leben, wurde das Thema **„Jugendliche und was machen die da eigentlich"** aufgegriffen. Die Jugendlichen sollten dadurch die Möglichkeiten erhalten, mit den Bewohner*innen ins Gespräch zu kommen und sich auszutauschen. Außerdem wurden verschiedene Akteure, wie das Theatrium und der OFT Völkerfreundschaft eingeladen, um einen kurzen Einblick in ihre Arbeit mit Jugendlichen zu geben. Aufgrund der geringen Beteiligung von Anwohner*innen und Jugendlichen kam nur ein reger Austausch zwischen den Akteuren zustande. Frau Krasowski überlegt deshalb, welche Themen mehr Interesse bei den Bewohner*innen wecken und wodurch die Beteiligung erhöht werden kann.

- Frau Haunstein findet es sehr schade, dass aufgrund der geringen Beteiligung kein Austausch zum Thema Zusammenleben der Generationen stattgefunden hat. Sie empfiehlt zukünftig die Zeit für den Input zu straffen, um eine nachhaltige Diskussion zu ermöglichen. Da das Thema Stuttgarter Allee / Marktplatz oft Gesprächsthema der Grünauer*innen ist, rät sie, dieses in der nächsten Veranstaltung aufzugreifen.
- Herr Bielig hat seine Meinung schriftlich geäußert. Er bestätigt, dass mit der Veranstaltung kaum Bürger*innen erreicht wurden und trotz Themenschwerpunkt keine Jugendlichen vor Ort waren. Seiner Meinung nach hatte die Veranstaltung den Charakter eines Akteurstreffens. Er wünscht sich auch eine bessere Zusammenarbeit bei der Vorbereitung der Veranstaltung und schlägt außerdem vor, sich Gedanken zur effektiveren Teilnehmer*innengewinnung zu machen.
- Frau Zschuckelt bemängelt ebenfalls die Öffentlichkeitsarbeit, da ihre Einrichtung kein Information über die Veranstaltung hatte. Sie bestätigt aber auch, dass es schwierig ist, das richtige Format zu finden, um Jugendliche zu erreichen und ihr Interesse zu wecken. Frau Krasowski macht darauf aufmerksam, dass diese Veranstaltungsreihe wandert und speziell die Themen aus den jeweiligen Gebieten aufgegriffen werden sollen. Dieses Mal war der Bereich WK 2 Schwerpunkt, sodass das Werbematerialien hauptsächlich in diesem Gebiet verteilt wurden.
- Herr Meyer rät zur Einbettung in andere Veranstaltungsformate. Seine Einrichtung hat damit positive Erfahrungen gemacht, Veranstaltungen der Begegnungsstätte mit den Veranstaltungen der Caritas zu verknüpfen. Bestes Beispiel ist der gemeinsame Familientag, wodurch Kontakte zwischen Einheimischen und Geflüchteten zustande kamen und ein gemeinsamer Dialog entstand.
- Herr Geiss erinnert, dass Ziel der Veranstaltung war, ein offenes Gesprächsangebot zu schaffen, womit unterschiedliche Zielgruppen erreicht werden sollten. Da dies nur teilweise gelang, rät er zur Optimierung der Öffentlichkeitsarbeit sowie fassbarere Probleme/Themen aufzugreifen. Er schlägt außerdem vor, den QR stärker einzubeziehen und zukünftig Themenvorschläge zur Diskussion zu stellen.
- Das QM Grünau findet es sehr wichtig, dass sich Bürger*innen in verschiedenen Veranstaltungen beteiligen und ihre Meinung vertreten können. Es wird deshalb zukünftig stärker versuchen, Veranstaltungen zu etablieren, die etwas bewirken und den nachbarschaftlichen Dialog ermöglichen. Dabei ist zu überlegen, Vertreter von Ämtern und Behörden einzuladen, um bestehende Probleme, Ideen und Sichtweisen auf kurzem Wege in die Verwaltungsebene zu transportieren.

**TOP 5: Sonstiges:**

**Lebendiger Adventskalender:** Frau May erläutert, dass in diesem Jahr bereits zum 7. Mal der Lebendige Adventskalender stattfinden wird, wofür bereits alle Türchen vergeben sind. Die Resonanz auf die einzelnen Angebote ist zwar unterschiedlich, aber ihrer Meinung nach ist diese Veranstaltung ein wichtiges Angebot zur Kommunikation und um die Menschen zusammenzubringen. Am besten angenommen wurden bisher der Weihnachtsmarkt in der Caritas und bei den Johannitern sowie das Kalendertürchen an der Tauchstation der Leipziger Pinguine e.V.. Dieses Jahr sind u.a. ein Yoga-Kurs für Jung und Alt im Heizhaus, ein Kunstprojekt im Mietergarten im WK 7 und ein Türchen im Stadtteilladen geplant.

**Baumaßnahmen Alte Salzstraße:** Durch die Bauarbeiten in der Alten Salzstraße werden der Gehweg und die ungeschützten Betonplatten stark in Mitleidenschaft gezogen. Frau Lerz wird diesbezüglich das VTA kontaktieren. Herr Eckstein merkt an, dass nach der Fassadensanierung in diesem Bereich eine Neugestaltung des Weges erfolgen und dieser dann als Feuerwehrzufahrt genutzt wird. Es wird empfohlen, die betroffenen Bewohner*innen über den geplanten Ausbau zu informieren.

**Mieterwechsel im Allee-Center:** Aufgrund mehrerer Nachfragen zum Mieterwechsel im Allee-Center soll Frau Kann (Center-Managerin) in die nächste Sitzung (Januar 2019) eingeladen.

**Flüchtlingsberatung der Caritas:** Die Flüchtlingsberatung der Caritas befindet sich noch bis Jahresende in der Kiewer Straße 1-3 (Ratzelbogen). Anfang nächsten Jahres erfolgt ein Umzug in die Stuttgarter Allee 30.

Die Dezember-Sitzung des QR Grünau am 03.12.2018 entfällt. Das QM lädt alle Mitglieder des QR für **Mi., 05.12.2018** zur Weihnachtssitzung in die Gaststätte **„Klinke am Seeblick"** herzlich ein.